

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 36 (1920)

Heft: 53

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fion für Prüfung der Staatsrechnung befaßt sich zurzeit mit dem Antrag des Regierungsrates, der Kantonsrat möchte zur Erfüllung der dem Kanton Zürich aus dem Bundesratsbeschluß über Maßnahmen zur Behebung der Arbeitslosigkeit vom 19. Februar 1921 obliegenden Verpflichtungen einen Kredit von 2,000,000 Fr. (1,000,000 Franken für Hochbauten und 1,000,000 Fr. für Tiefbauten) zur Verfügung stellen. Über die Deckung dieses Betrages schreibt der Regierungsrat in der Weisung: „Anlässlich der Behandlung der Motionen Kaufmann und Hubler hat der Regierungsrat erklärt, daß er in Aussicht nehme, die Leistungen des Kantons für Notstandsarbeiten durch einen Zuschlag zur ordentlichen Staatssteuer zu beschaffen und durch die Staatsrechnung sofort abzuschreiben. Nachdem nun aber 1,000,000 Fr. für Förderung der Hochbautätigkeit verwendet werden, hat es keinen Sinn, diese anders zu behandeln als die früheren Leistungen des Kantons zu diesem Zwecke; sie sind daher dem Konto zur Förderung der Hochbautätigkeit zu belasten und binnen längstens 15 Jahren durch jährliche Amortisationsquoten abzuschreiben. Was die anderen 1,000,000 Fr. für Tiefbauten und Meliorationen anbelangt, so stellt sie einen relativ nicht hinreichenden Betrag dar, um durch eine Extrasteuer gedeckt zu werden; wird sie der Staatsrechnung 1921 belastet, so wird sie Ende 1921 an das Konto der Kriegsdefizite übergeführt und dann gemäß Antrag des Regierungsrates an den Kantonsrat zum Voranschlag in 25 Jahren abgeschrieben.“

Arbeitslosigkeit. Das eidgenössische Arbeitsamt teilt mit, daß die Arbeitslosigkeit in der ganzen Schweiz im Laufe des Monats Februar wieder bedeutend zugenommen hat. Am 14. März betrug die Zahl der gänzlich Arbeitslosen 43,554, die der teilweise Arbeitslosen 90,455, so daß die Gesamtzahl der von der Krise Betroffenen sich auf 134,009 beläuft, (am 31. Januar 106,574). Notstandsarbeiten sind nun in größerem Umfange eröffnet worden, sonamenlich in den Kantonen Zürich, St. Gallen, Schaffhausen, Schwyz, Zug, Bern, Neuenburg, Freiburg, Waadt und Wallis. Ebenso werden weitere Kurse zur beruflichen und hauswirtschaftlichen Weiterbildung organisiert. — Im Monat Februar sind 351 Personen aus der Schweiz nach überseelischen Ländern ausgewandert gegenüber 469 im Februar 1920.

Ein 1000jähriger Eichenstamm. In der Sägerei Renfer in Bözingen befindet sich ein Eichenstamm von gewaltiger Dimension. Derselbe wurde im Zihlbett aufgefischt. Man schätzt sein Alter auf 1000 Jahre. Wie lange war er wohl begraben?

Bei event. Doppelsendungen bitten wir zu reklamieren um unnötige Kosten zu vermeiden. Die Expedition.

Literatur.

Schriften des Schweiz. Verbandes zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues in Zürich, Flözergasse 15. Heft 1: Die Bekämpfung der Wohnungsnott. Gutachten von Dr. Manuel Saitzew, Privatdozent der Nationalökonomie und Statistik an der Universität Zürich. 1920. Auslieferungsstelle für den Buchhandel: Grütlibuchhandlung Zürich. Großoctavformat, 130 Seiten mit zahlreichen Tabellen. Preis broschiert Fr. 7.50.

In seiner Delegiertenversammlung vom 8. Mai 1920 in Bern befaßte sich der Schweizerische Verband zur Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaues mit dem Problem des Mietzinsausgleiches. Die Frage war zu kompliziert und zu neu, als daß es den Delegierten möglich gewesen wäre, sofort dazu Stellung zu nehmen. Es wurde beschlossen, sie weiter abklären zu lassen und in einem späteren Zeitpunkte darauf zurückzukommen. Zunächst lud der Verband die Sektionen und Mitglieder ein, sich zu den vom Referenten vorgelegten Thesen zu äußern. Sodann beauftragte er Herrn Privatdozent Dr. M. Saitzew in Zürich mit der Ausarbeitung eines Gutachtens über das Mietausgleichsproblem.

Im Laufe der Untersuchung sah sich der Verfasser genötigt, zunächst das lückenhafte und zerstreute Tatsachenmaterial zu sammeln und zu sichten, die Ursachen und den Umfang der Wohnungsnott festzustellen und sodann neben dem Problem der Deckung des Bedarfes insbesondere im Wege der Erhebung einer Mietausgleichabgabe auch das Problem der Subventionierung und Finanzierung des Wohnungsbaues zu untersuchen. Die Arbeit wuchs so zu einer willkommenen Abhandlung über die Bekämpfung der Wohnungsnott in der Schweiz aus.

Bei der Aktualität der Wohnungsfrage hielte es der Verbandsausschuss für wünschenswert, die Arbeit des Herrn Dr. Saitzow möglichst rasch und schon vorgängig der Stellungnahme der Verbandsorgane zur Frage des Mietausgleiches der Öffentlichkeit zu übergeben. Er glaubt damit allen, die sich mit dem Wohnungsproblem zu befassen haben, einen Dienst zu erweisen.

Inhalt: 1. Die Entstehung und die Ursachen der gegenwärtigen Wohnungsnot: Bevölkerungs-Vorgänge, Bautätigkeit und Wohnungsmarkt. Verteuerung der Bau- und Jahreskosten. Mieterschutz und weitere Ursachen. 2. Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Wohnungsnot. Die Subventionierung des Wohnungsbauens. Repressive Maßnahmen (Beschränkung der Freizügigkeit, Rationierung der Wohnräume). Aufhebung des Mieterschutzes. Positive Maßnahmen: Subventionierung des Wohnungsbauens. Bisher angewandte Verfahren: im Deutschen Reich, in der Schweiz. 3. Der Bedarf: Bedarf an Wohnungen. Geldbedarf pro Wohnung. Gesamter Geldbedarf bei Anwendung des Kapital- und des Rentenzuschußverfahrens. 4. Die Deckung des Bedarfes: Finanzierung durch Vergrößerung des Notenumlaufes, durch Heranziehung der Metallbestände der Nationalbank, durch Beiträge der Arbeitgeber, durch Zuschläge zur Einkommensteuer (englisches Gesetz von 1919). Mietausgleichabgabe und Wertzuwachssteuer. Begründung (deutsche Gesetzentwürfe von 1920, „Mietwucher“ und Geldentwertung). Technik der Mietausgleichabgabe, der Subventionierung und Finanzierung, der Wertzuwachssteuer.

Aus der Praxis. — Für die Praxis.

FRAGGI.

NB. Verkaufs-, Tausch- und Arbeitsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen; derartige Anzeigen gehören in den Inserententeil des Blattes. — Den Fragen, welche